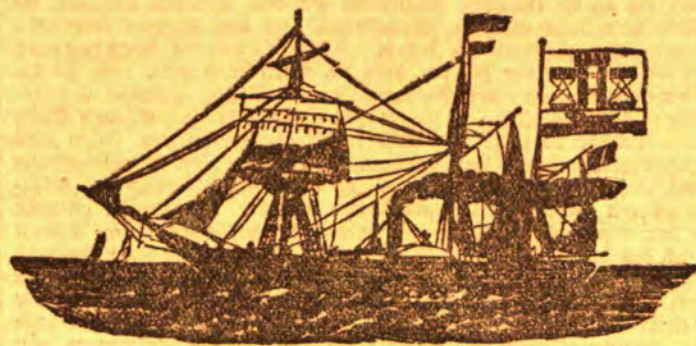


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich Sonnens  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis  
pränumerando 46 M. 50 Pf., mit Botenlohn 48 M.  
Auswärtige  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
48 M. pro Quartal bei freier Zustellung.  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.  
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbrauchbarer  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.  
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Colonel-  
Spalte von Abonnenten mit 2,00 M., berechnet.  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 3,00 M., berechnet.  
Reklamen für Heftige 8,00 M., Auswärtige 12,00 M., die Stelle  
bei Erfüllung von Nachvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 1 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Mr. III

Memel, Sonnabend, den 13. Mai 1922

74. Jahrgang

## Die Pariser Reparationsverhandlungen

13. Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Reichsfinanzminister Dr.  
Germes ist heute mittag in Begleitung mehrerer Referenten nach  
Paris abgereist, um dort persönlich mit der Reparations-  
kommission die aus der letzten Note der Reichsregierung sich ergebenden  
Fragen zu besprechen. Nach Pariser Meldungen äußerte  
Poincaré beim gelassenen Presseempfang die zuverlässige Hoff-  
nung, daß eine Verständigung in der Wiedergut-  
machungsfrage erzielt werde und daß Frankreich und Eng-  
land dabei Geschlossen vorgehen werden. Einige Pariser Morgenblätter  
sind ebenfalls optimistisch, daß der Wiedergutmachungsausschuß die letzte  
deutsche Note nicht vor dem Meinungsaustausch mit Germes beant-  
worten werde. Das Cablogramm teilt in diesem Zusammenhang mit,  
daß es zutrifft, daß der belgische Delegierte de la Croix einen neuen  
Plan für eine internationale Anleihe ausgearbeitet habe. de la Croix  
lehnt aber nicht mit einem Betrag von 10 bis 15 Millionen Gold-  
mark, sondern mit einer wesentlich kleineren Summe. Es sei gefährlich,  
unersättliche Forderungen zu stellen.

### Die deutsche Note

\* Berlin, 10. Mai. Die Reichsregierung hat unterm 9. Mai  
den Präsidenten der Reparationskommission die nachstehende Note  
überreicht, die heute in Paris übergeben wurde:

Nach den vorangegangenen Besprechungen glaubt die deutsche  
Regierung aus der Note der Reparationskommission vom 13. April 1922  
entnehmen zu können, daß der Reparationskommission ebenso wie ihr  
selbst daran gelegen ist, gewisse Missverständnisse, die über  
die beiden vorher gewechselten Noten entstanden sind, zu beseitigen und  
durch vertiefte Besprechungen die Lage auch in sachlicher Hinsicht zu  
klären. Um diese Arbeiten zu fördern, beehrt sich die deutsche Regie-  
rung folgendes mitzuteilen:

1. Es entspricht der Auffassung der deutschen Regierung, daß es  
unumgänglich notwendig ist, die gesamten in Papiermark entfallenden  
Staatsausgaben durch Einnahmen aus Steuern und  
anderen Anleihen ohne Vermehrung der Geldinflation zu decken.  
Die deutsche Regierung erkennt auch an, daß es notwendig ist, alsbald  
weitere Schritte für die Durchführung dieses Grundgedankes zu tun.  
Andererseits wird es mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Wirtschaft  
und auf die deutschen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Aus-  
land unumgänglich notwendig sein, daß erhebliche vom Reich in aus-  
ländischer Währung zu leistende Zahlungen durch äußere Anleihen  
beschafft werden. Mit Rücksicht auf die erst in letzter Zeit beschlossene  
Erhöhung der Steuern ist es nicht möglich, dem Verlangen der  
Reparationskommission auf Einführung weiterer Steuern im Betrage  
von 60 Millionen Mark vor dem 31. Mai 1922 zu entsprechen. Die  
deutsche Regierung ist aber bereit, vor diesem Tage der Reparations-  
kommission einen eingehenden Plan mitzuteilen, der das Ziel verfolgt,  
dem eingangs aufgestellten Grundgedanken Rechnung zu tragen.

2. Die deutsche Regierung nimmt gern davon Kenntnis, daß die  
Reparationskommission die Souveränität Deutschlands bei  
der Feststellung seiner öffentlichen Ausgaben, sowie in den Fragen der  
Befreiung und der allgemeinen Finanzpolitik anerkennt. Sie  
nimmterner davon Kenntnis, daß die Kommission den Wunsch hat, die  
deutsche Regierung bei der Ordnung der Reichsfinanzen zu unterstützen. Sie  
wird zu diesem Zweck der Reparationskommission alle Möglichkeiten für ge-  
wünschte Auskünfte eröffnen. Sie wird deshalb auch auf die Dauer der  
Regelung ihrer Zahlungsverpflichtungen, wie sie die Entscheidung der  
Kommission vom 21. März 1922 vorseht, mit der Reparations-  
kommission über die von ihr geplanten gesetzgeberischen Schritte  
auf dem von ihr bezeichneten Gebiet der Finanzgebarung in Be-  
rührung treten.

3. Die deutsche Regierung wird sich im übrigen nach Kräften  
bemühen, den von der Reparationskommission in ihrem Brief vom  
21. März ausgesprochenen Bedingungen zu entsprechen. Sie hält in-  
dessen an der Auffassung fest, daß einige dieser Anforderungen uner-  
füllbar sind. Zu diesem Zusammenhang bezieht sie sich auf das im  
Schreiben vom 13. April gemachte Angebot der Kommission, jeden  
praktischen Vorschlag zu prüfen, welcher von der deutschen Regierung  
zur Behebung der Schwierigkeiten, in denen sie sich befindet, gemacht  
wird.

Da wegen der Konferenz in Genua mehrere Mitglieder der Reichs-  
regierung geraume Zeit von Deutschland ferngehalten worden sind, ist  
es der deutschen Regierung zu ihrem Bedauern nicht möglich gewesen,  
verschiedene der im Briefe vom 21. März gestellten Fristen einzuhalten.  
Sie ersucht die Reparationskommission, sich mit einer angemessenen  
Verlängerung dieser Fristen einverstanden zu erklären.

R. W.: aca. Bauer.

### Das sterbende Rußland

\* Moskau, 12. Mai. (Tel.) In der Bolschewik-Republik hungern  
62 Prozent der Bevölkerung. Von 892.000 Hungernden wird nur  
20.000 Hilfe zuteil. Der Rest ist dem Hungertod verfallen.  
Im Februar sind 47.000 Menschen Hungers gestorben.

### Alexander von Serbien albanischer König?

\* Paris, 12. Mai. (Tel.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus  
Belgrad sind dort Gerüchte verbreitet, König Alexander von Serbien  
sei Kandidat für den albanischen Thron. Die serbische Re-  
gierung unterstützt die Kandidatur und sei der Personalunion  
zwischen Albanien und Südslawien günstig gesinnt.

## Die Uebergabe der russischen Antwort

Zu Konzessionen bereit — Forderung einer besonderen Finanzkommission — Die osteuropäischen Grenzfragen bleiben in der Schwere

13. Berlin, 12. Mai. (Priv.-Tel.)

Die russische Antwort ist jetzt endlich übergeben  
worden. In sachlicher Beziehung hat sie in Genua keine Entschlei-  
dung gebracht. Soviel ist allerdings entschieden, daß die Konfe-  
renz weiter dauert. Lloyd George hat gestern abend, nachdem  
er die russische Antwort erhalten hatte, erklärt, man könne daraufhin  
weiter verhandeln. Er ist entschlossen, in Genua zu bleiben  
und die Franzosen werden schwerlich abreißen. Bereits in der ersten  
Besprechung nach der Ueberreichung der Note, die gestern abend  
zwischen Schanger und Lloyd George stattfand, wurde festgestellt, daß  
das Schriftstück der Russen eine Antwort erfordere und daß  
der Vorschlag, die Finanzfragen von einer besonderen  
Kommission behandeln zu lassen, annehmbar sei. Heute früh  
wurde von italienischer Seite offiziell mitgeteilt, man nehme an, der  
Vorschlag der Einsetzung dieser Kommission werde von der Mehrheit  
der Konferenzmächte angenommen werden.

Nach der Auffassung des „Corriere della Sera“ soll Lloyd George,  
der die Absicht hat, die wirtschaftlichen Probleme des Ueber-  
einkommens mit Rußland aus den Verhandlungen der Konferenz  
in Genua auszuschalten, um so nachdrücklicher darauf bestehen,  
daß doch in Genua die nötigen Sicherheiten für den europäischen  
Frieden getroffen werden, d. h. es soll sofort an die Verhandlungen  
über den Burgfriedenspakt gegangen werden, wobei wahr-  
scheinlich die Frage der kritischen Grenzen in Osteuropa  
vorläufig noch in der Schwebe bleiben soll. Jede Macht soll  
sich verpflichten, die augenblicklich bestehende Grenzlinie ihres Nach-  
barn nicht anzugreifen; damit soll aber die Grenzfrage nicht als  
de jure erledigt werden. Gerade wegen dieses Planes glauben die  
italienischen Blätter, daß die Staaten der Kleinen Entente, vor allem  
Polen und Rumänien, ein großes Interesse daran haben, daß die  
Konferenz in Genua fortdauert.

Somit ist aus Genua noch zu melden, daß den italienischen Blät-  
tern zufolge, heute der italienische Ministerpräsident Facta und  
der polnische Ministerpräsident Skirmunt einen Handelsver-  
trag zwischen Italien und Polen unterzeichnet haben. In  
diesem Vertrag werden Italien dieselben Rechte eingeräumt, die der  
polnisch-französische Vertrag den Polen gibt. Insbesondere erhält  
Italien in Polen das Meistbegünstigungsrecht. Fast alle Einfuhr-  
verbote zwischen Italien und Polen werden aufgehoben. Besondere  
Bestimmungen beschäftigen sich mit der Einwanderung aus Polen,  
deren Strom über Triest gelenkt werden soll, statt wie bisher über  
Danzig.

### Die russische Antwort auf das Memorandum

Die Antwort der russischen Delegation auf das Memorandum  
vom 2. Mai ist sehr ausführlich gehalten und umfaßt eine große An-  
zahl von Maschinenseiten. Sie besagt in ihren wesentlichen Punkten:  
Bevor die russische Delegation an eine nähere Prüfung der Be-  
stimmungen des von einer Mächtegruppe unterzeichneten Memo-  
randums herangeht, sieht sich die russische Delegation zu ihrem großen  
Bedauern zu der Feststellung genötigt, daß dieses Memorandum,  
ohne die erwartete gerechte Lösung des russischen Problems zu  
bringen, in gewissen Punkten gegenüber dem in der Villa Alberti  
geschlossenen Abkommen vom 20. April und sogar gegenüber dem  
Londoner Memorandum einen Rückschritt bedeutet. Gleichzeitig  
bildet der Inhalt des Memorandums vom 2. Mai eine deutliche Ab-  
weichung von den der Genuaer Konferenz durch die Entscheidung  
von Cannes vorgezeichneten Richtlinien. Als die einladenden Staaten  
Rußland gleichzeitig mit den anderen Staaten auf die jetzige Kon-  
ferenz beriefen, motivierten sie diese Einladung mit der „Notwendig-  
keit, dem europäischen System seine heute gelähmte Lebenskraft zu-  
rückzugeben“. Das Mittel zur Erreichung dieses Zieles sollte „der  
wirtschaftliche Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas“  
sein. Nach allgemeiner Ansicht war gerade Rußland derjenige Staat,  
dessen wirtschaftlicher Wiederaufbau für Europa und die ganze Welt  
am wichtigsten war. Die russische Delegation erklärte sich ihrerseits  
bereit, gemeinsam mit den anderen Mächten dieses Grundproblem  
zu erwägen, das der Weltindustrie 150 Millionen Verbraucher, un-  
endliche Mengen von Rohstoffen zurücklassen und dadurch zur Er-  
leichterung der durch den Weltkrieg, die Interventionen und die  
Blockade entstandenen Krise der Arbeitslosigkeit und der Trostlosigkeit  
beitragen würde. Gemäß der Einladung von Cannes ist die russische  
Delegation nach Genua mit einer ganzen Reihe von Plänen und  
Vorschlägen betreffend die Kredite und Anleihen gekommen, welche  
Rußland nötig hat. Aber bis zum heutigen Tage ist diese wichtigste  
Seite des russischen und des weltwirtschaftlichen Problems noch nicht  
einmal berührt worden. Die Bemühungen der russischen Delegier-

ten, diese Frage vor den Sachverständigenausschuß für die Prüfung  
der russischen Fragen zu bringen, sind auf unbefriedigbarem Wider-  
stand gestoßen. Der Sachverständigenausschuß hat als grundlegende  
Bedingung für jede Untersuchung dieser Frage die Verpflichtung  
Rußlands gestellt, die Bezahlung der Staatsschulden und der pri-  
vaten Ansprüche anzuerkennen. Anstatt mit der Prüfung derjenigen  
Seite des russischen Problems zu beginnen, welche am wenigsten  
Diskussionen hervorrufen würde, hat der Sachverständigenausschuß  
ebenso wie das Memorandum vom 2. Mai diejenigen Fragen in den  
Vordergrund gerückt, die durch ihre politische und juristische Viel-  
schichtigkeit die lebhaftesten Meinungsverschiedenheiten  
hervorrufen mußten.

Infolge dieses Grundfehlers sind die allgemein interessierenden  
Probleme der Zukunft den Interessen der Ver-  
gangenheit untergeordnet. Die Versicherung, daß die An-  
erkennung der Schulden der früheren russischen Regierung und der  
Privatansprüche die unumgängliche Bedingung für die Mitarbeit des  
ausländischen Kapitals bei der Wiederherstellung des Kreditis des  
neuen Rußlands sei, steht im Widerspruch mit der Tatsache, daß  
manche ausländischen Kapitalisten Rußland schon vor der Regelung  
der Schuldenfrage ihre Mitarbeit gewährt haben. Der Verdacht, den  
man auf die Haltung der russischen Regierung gegenüber den zu-  
künftigen Gläubigern Rußlands zu werfen sucht, weil diese Regie-  
rung nicht mit geschlossenen Augen die drückenden Vorschläge anzu-  
nehmen bereit ist, hat durchaus interessierte Motive. Die Nicht-  
anerkennung der von dem durch das Volk verabschiedeten  
früheren Regime angenommenen Schulden und Zahlungsverpflichtun-  
gen kann in keiner Weise der Haltung des aus der Revolution  
hervorgegangenen sowjetischen Rußland denen gegenüber präjudi-  
zieren, die mit ihren Kapitalien und ihren technischen Kenntnissen bei  
seiner Wiederherstellung hilfreiche Hand leisten würden. Der Kampf,  
der in Genua um das russische Problem ausgetragen wird, geht  
weiter und geht höher hinaus. Der politische und soziale Rückschritt,  
der in den meisten Ländern auf die Kriegsjahre gefolgt ist, sucht in  
der Niederlage des sowjetischen Rußland, welches die kollektivistische  
Tendenz der Gesellschaftsorganisation darstellt, den vollkommenen  
Triumph des kapitalistischen Individualismus. Die Sowjetbeset-  
zung hat sich ständig geweigert und weigert sich noch immer, in die  
schwachen Verhandlungen eine politische Tendenz irgend-  
welcher Art hineinzufragen, sie kann aber nicht umhin, festzustellen,  
daß dieser Versuch, in Genua dem Programm einer Partei oder eines  
sozialen Systems zum Siege zu verhelfen, dem Widerspruch wie dem  
Gegensatz der ersten Canner Entscheidung zuwiderläuft. Wenn  
die Arbeiten der Konferenz gefährdet sind, so wird die ganze Verant-  
wortung dafür auf diejenigen Mächte fallen, die, indem sie sich allen  
gegen das allgemeine Verlangen nach Einigung sträuben, die Inter-  
essen gewisser sozialer Gruppen über das gemeinsame Interesse  
Europas stellen.

Die Isolierung Rußlands hat politische Folgeerscheinungen, die  
nicht weniger unheilvoll sind, als ihre wirtschaftlichen  
Folgen. Die Sicherheit Europas und der Weltfrieden verlangt  
die Beseitigung jeder anomalen Sachlage. Solange Rußland in  
einer Art wirtschaftlicher und politischer Quarantäne verbleibt, kann  
dieses Provisorium die militärischen Abenteuer näherer oder ent-  
fernterer Nachbar Rußlands nur begünstigen, welche, indem sie sich  
die Rolle der Gendarmen der europäischen Zivilisation anmaßen, den  
Frieden stören und sich des Gebietes und der Reichtümer Rußlands  
sowie der übrigen Sowjetrepubliken zu bemächtigen suchen. Daher  
wird die Lösung des russischen Problems auch nicht um Fingerbreite  
vorwärtskommen, wenn nicht die in Genua versammelten Mächte  
völlig von der Idee durchdrungen sind, daß die Opfer, welche sie von  
Rußland verlangen, ihr Gegenstück in gleichartigen  
Opfern ihrerseits finden müssen. In ihrem am 20. April an  
Herrn Lloyd George gerichteten Brief macht die russische Delegation  
bedeutende Zugeständnisse, indem sie allerdings gleich-  
zeitig die Frage der der russischen Regierung zu gewährenden Kre-  
dite und Anleihen aufrollt. In der ersten Sitzung des Sachver-  
ständigenausschusses hat die russische Delegation letzteren um eine ins  
Einzelne gehende Prüfung dieser Frage ersucht. Wie oben bemerkt,  
hat jedoch der Sachverständigenausschuß diesen Vorschlag zurückge-  
wiesen. Diese Frage, welche für Rußland von so bedeutendem In-  
teresse ist, findet auch in dem Memorandum vom 2. Mai keine  
Beantwortung. Anstatt der Kredite für die russische Regierung  
zählt die Einleitung des Memorandums diejenigen Kredite auf,  
welche die verschiedenen Regierungen denjenigen ihrer Staatsange-  
hörigen zuzugestehen bereit sind, die mit Rußland Handel treiben  
müßten. Diese Frage, so interessant sie auch für die privaten Kauf-  
leute der übrigen Länder sein mag, hat indessen nichts mit der Frage  
zu tun, wie sie von der russischen Delegation aufgeworfen wurde.  
Somit ist also in rechtlicher Beziehung Rußland in keiner  
Weise gebunden, Schulden der Vergangenheit zu zahlen, Güter  
zurückzugeben oder die vormaligen Eigentümer zu entschädigen.  
Dennoch hat Rußland aus verführlicher Gesinnung und um zu einem  
Einkommen mit allen Mächten zu gelangen, sich bereit erklärt,  
der Zahlung der Kriegsschulden zuzustimmen unter  
der Bedingung, daß die Rußland durch die Intervention und durch  
die Blockade zugefügten Schäden anerkannt würden. Das Ein-  
schreiten und die Blockade der Alliierten und der Neutralen gegen  
Rußland stellen sich als offizielle Kriegshandlung dar.  
Aber in dem Wunsch, eine praktische Einigung zu erzielen, hat sich  
die russische Delegation bereit erklärt, bedingungsweise auf ihre

### Für eilige Leser

Litauen verweigert Sowjetrußland den Holzexport nach dem  
Memeler Hafen.

Die russische Genua-Delegation hat ihre Antwort überreicht; sie  
soll weitere Verhandlungen nicht unmöglich machen.

Poincaré äußerte bei einem Presseempfang die zuverlässige  
Hoffnung, daß eine Verständigung in der Wiedergutmachungsfrage  
erzielt werde.

Im Fehdenbachprozeß wurde nach langer Verhandlung jetzt das  
Urteil gefällt.

Die Erfurter Disziplinarkammer fällt gegen die Urheber des  
deutschen Eisenbahnerstreiks im März das Urteil auf Dienstentlassung.

Gegenforderungen zu verzichten und die Verpflichtungen der vergangenen Regierungen anzuerkennen im Austausch für eine Reihe von Konzessionen der Mächte, deren wichtigste die Zurückführung realer Kredite ist. Unglücklicherweise ist diese Verpflichtung der Mächte nicht eingehalten worden. Das Memorandum sagte nichts von endgültigen Krediten, die die Signatarmächte bereit wären, der russischen Regierung zu gewähren. In gleicher Weise läßt das Memorandum die Frage der Kriegsschulden vollständig offen, deren Annulierung eine der Bedingungen für den Verzicht Russlands auf seine Gegenforderungen wäre. Auf diese Weise sind die mühevollen Besprechungen, die zum Übereinkommen von Villa Alberti geführt haben, zunichte gemacht worden. Die russische Delegation will nicht diejenigen Mächte ausfindig machen, auf die dafür die Verantwortung fällt, aber auf jeden Fall ist es nicht Russland. Die Klausel 7 beginnt mit einer toten Einleitung, die Russland das Souveränitätsrecht zuerkennt. Der Text der Klausel aber steht im Widerspruch mit seiner Einleitung. Die Souveränität des russischen Staates wird das Spiel des Zufalls. Sie kann durch die Entscheidung eines gemischten Schiedsgerichtshofes schachmatt gesetzt werden. Im übrigen spricht die russische Delegation der Klausel 7 jeden praktischen Charakter ab.

Die russische Regierung hat, um den ehemaligen Eigentümern der neutralisierten Güter die Möglichkeit zu geben, ihre technischen Kenntnisse und ihre Kapitalien bei der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Russlands zu ihrem eigenen Vorteil zu verwenden, denselben ein Vorzugsrecht zuerkannt in allen den Fällen, wo ihre ehemaligen Besitztümer in Konzessionen gegeben werden sollen, sei es in der Form der Pacht, in der Form einer gemischten Gesellschaft, gebildet von Staats- und Auslandskapital, sei es in jeder anderen Form, die die Teilnahme des Auslandes vorzieht. Die russische Regierung hat ihre Vertreter auf die Konferenz von Genua geschickt, in der Hoffnung, hier mit den anderen Staaten zu einer Einigung zu gelangen, welche nicht zu einer Erleichterung, sondern zu einer Erleichterung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Russlands führen und gleichzeitig den Weg zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Europas freimachen würde. Aber dieses Ziel steht voran, daß die fremden Mächte, welche die bewaffnete Intervention in Russland organisiert haben, darauf verzichten würden, zu Russland im Ton eines Siegers gegenüber einem Besiegten zu sprechen. Russland ist nicht bereit. Die einzige Tonart, welche zu einem gemeinsamen Abkommen führen könnte, wäre diejenige, die unter Mächten, die gemeinsam auf dem Fuß der Gleichberechtigung verhandeln, üblich ist. Russland bleibt, um zu einer Einigung zu gelangen, bereit, den fremden Mächten ernsthafte Konzessionen zu machen, aber nur unter der Bedingung, daß diese Konzessionen gleichartigen Konzessionen des anderen Teils zugunsten des russischen Volks entsprechen. Ein anderer durch die Schwierigkeiten der Situation nahegelegener Ausweg wäre eine gegenseitige Annulierung der aus der Vergangenheit zwischen Russland und den anderen Mächten erbrungenen Ansprüche und Gegenansprüche. Aber auch in diesem Fall ist die russische Regierung noch entschlossen, die Interessen der kleinen Besitzer zu achten. Falls aber die Mächte sich doch noch mit der Lösung der zwischen ihnen und Russland anhängig gewordenen Streitpunkte beschäftigen sollten, so könnte, da diese Frage ein gründliches Studium der Art und der Ausdehnung der an Russland gerichteten Ansprüche und eine gerechtere Erwägung der für Russland zu gewährenden Kredite erfordert, diese Aufgabe einem von der Konferenz ernannten gemischten Sachverständigenausschuss übergeben werden, dessen Arbeiten zu einer Zeit und an einem Ort beginnen würden, welche durch gemeinsames Abkommen zu bestimmen wären. Die russische Delegation gibt der Ansicht Ausdruck, daß bei der Lösung der zwischen ihr und den fremden Mächten anhängig gewordenen Schwierigkeiten hervorretretene Meinungsverschiedenheiten nicht hindern dürfen, daß die anderen alle Länder interessierenden Probleme zu allererst für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas und Russlands und die Festigung des Friedens in Genua gelöst werden können und müssen. Russland ist auf die Konferenz mit voller Absicht gekommen und gibt sich auch weiter der Hoffnung hin, daß sein Streben in dieser Hinsicht von Erfolg gekrönt sein wird.

## Wie es in Genua aussieht

(Von unserem Berliner Vertreter)

Ueber Genua wieder einmal schwere, schwarze sich ballende Wolken, das war die Kennzeichnung der Lage, die sich nach der Rückkehr Barthous aus Paris nach Genua ergab. Man hat sich mit der Zeit daran gewöhnt, daß immer wieder der Horizont umwölkt ist, aber diesmal schien die Gefahr wirklich größer zu sein als je, man mußte mit einer Entladung des drohenden Sturmes rechnen. Fast alle Berichte aus diesen Tagen sprechen denn auch davon, daß über der Konferenz das Gespenst der Auflösung der Entente aufstieg, daß das Chaos drehte. Dann plötzlich über Nacht völlig veränderte Situation. Der Himmel ist zwar noch nicht entwölkt, noch immer stehen Wetterwolken am Horizont, aber das Gewitter ist vorüber gezogen. Es ist vorüber gezogen ohne Entladung und alles das, was man uns berichtete, war nur Täuschung, war nur Theaterdonner. So wenigstens stellen es die offiziellen und offiziellen Berichte dar. Die Entente ist nicht gefährdet gewesen, der „Times“-Korrespondent, der von ihrer Auflösung sprach, und all die Berichterstatter des „Petit Parisien“, „Liberté“, „Journal des Débats“ und der „Havas-Agentur“, die Lloyd George ähnliche Worte wie der „Times“-Korrespondent in den Mund gelegt haben, sie alle haben sich geirrt. Der von Lloyd George gewünschte Alibi-Brief des Herrn Barthou traf pünktlich ein, und die Welt wußte nun, daß Lloyd George nicht ein einziges Wort gesprochen habe, das so ausgelegt werden könnte, als wolle er damit die Absicht zum Ausdruck bringen, die Freundschaft zu brechen, die England und Frankreich eint. Dem das noch nicht genügte, für den erklärte Chamberlain im Unterhaus, die Meldung der „Times“, daß Lloyd George das Bündnis der französisch-englischen Entente als aufgelöst erklärt habe, für frei gefunden und Chamberlain erklärte ferner, es liege kein Grund vor zu der Annahme, daß die Verhandlungen von Genua die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England beeinträchtigen werden.

In Deutschland hat man keinerlei Grund, dieser Wendung der Dinge, die offenbar darauf zurückzuführen ist, daß Lloyd George sich allzu weit vorgewagt hatte, irgendwie nachzutrauern. An nichts kann gerade Deutschland in diesem Augenblick weniger gelegen sein, als an einem englisch-französischen Konflikt. An nichts kann auch Deutschland weniger gelegen sein, als an einer völligen Isolierung Frankreichs in Genua. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß der kritische 31. Mai vor der Tür steht, und daß die Reparationsfrage jetzt geregelt werden muß. Glaubt man wirklich, diese Regelung würde erleichtert, wenn wir einem isolierten und durch den Gang der Verhandlungen in Genua verärgerten Frankreich als Gegner gegenüberstehen würden. Bei einem Bruch der Entente wäre es nicht zuletzt Deutschland gewesen, das den Schaden zu tragen gehabt hätte. Die weitere Entwicklung in Genua wird ohnehin noch schwierig genug werden. Selbst wenn es, was im Augenblick noch keineswegs feststeht, gelingen sollte, zu einer allgemeinen Verständigung mit Russland auf breiter Grundlage zu kommen, selbst wenn es gelingen sollte, die gefährliche Klippe des Artikels 7 des Memorandums zu umschiffen, so bleibt immer noch der Plan des Stotesfriedens. Auch wenn man hier sich über die Fragen der Ökonomie verständigen könnte, so bleibt der Vorbehalt der Sanktionen, die Anerkennung des Versailler Vertrages, die diesen Pakt nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Neutralen unannehmbar machen. W. A.

## Litauen verhindert den sowjetrussischen Holzexport nach Memel

### Ein sowjetrussisch-litauischer Konflikt

Die „Nigaiische Rundschau“ bringt am leitender Stelle einen Artikel, der für Memel ganz besonderes Interesse hat. Darin heißt es u. a.:

Zwischen Sowjetrußland und Litauen hat kürzlich wieder ein Notenwechsel stattgefunden. Die Sowjetregierung beabsichtigt in diesem Jahre durch den Holzexportruß „Sapadolsch“ bis zu einer Million Kubikfuß Holzmaterial, das im Raon des Memelflusses fertiggestellt ist, auf der Memel transito über litauisches und polnisches Gebiet nach der Stadt Memel zu flößen, und hatte sich an die litauische Regierung mit dem Ersuchen gewandt, die Bisse und Fahrzeuge des „Sapadolsch“ auf dem Njemen litauisches Territorium passieren zu lassen. Die litauische Regierung hat hierauf in einer Note vom 20. April mitgeteilt, daß sie die Genehmigung zur Flößung des russischen Holzes auf der Memel über litauisches Gebiet nicht geben könne. Litauen könne einen Transit über die noch nicht festgelegte Grenze mit Polen nicht genehmigen, mit dem die Beziehungen durchaus nicht freundschaftliche seien und auch nicht sein könnten, da Litauen sich infolge der Okkupation mit Polen im Kriegszustand befinde. Litauen sei garnicht in der Lage, mit Russland in Verhandlungen über einen Transit durch das okkupierte litauische Gebiet zu treten. Auch habe Russland selbst beim Abschluß des Friedensvertrages mit Polen durch die Beseitigung der direkten Verbindung mit Litauen bei Festlegung der Weisengrenze die Dauer der jetzigen Situation gefördert. Ferner habe die Sowjetregierung durch das kürzlich getroffene Abkommen mit Polen über die russische Holzflößung durch litauisches Gebiet, welches entgegen dem Friedensvertrag jetzt von Polen eingenommen ist, den polnischen Eroberungsakt unterstützt.

Auf diese Note Litauens hat nun die Sowjetregierung am 8. Mai geantwortet. Sie protestiert gegen die ihr gemachten Vorwürfe und erklärt, daß Russland durch den § 9 des Nigai-Vertrages sich auf den Standpunkt gestellt habe, daß die polnisch-litauische Streitfrage durch ein beiderseitiges freiwilliges Übereinkommen gelöst werden müsse. Das rein technische Abkommen mit den polnischen Behörden in der konkreten Frage — des unbestreitbaren Rechts Russlands, sich des Transits, wie über Polen, so auch Litauen zu bedienen — stehe außerdem in keinerlei Zusammenhang mit der Haltung Russlands zur Frage der polnischen Okkupation. In der Note wird ferner versucht, auf Grund einer Reihe von Dokumenten der litauischen Regierung zu beweisen, daß ein Kriegszustand mit Polen nicht mehr bestehe, da die Litauer selbst ein Protokoll betreffend die Einstellung der kriegerischen Aktionen zwischen der polnischen und der litauischen Armee unterzeichnet hätten. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die polnisch-litauische Grenze nicht aus militärischen, sondern aus politischen Gründen geschlossen sei, daß Bürger anderer Staaten das Recht hätten, die Grenze zu passieren, und sogar polnische und litauische Staatsangehörige sie mit besonderen Ausweisen überschreiten dürften.

Die Sowjetregierung erklärt die Absage Litauens als einen unfreundlichen Akt ansehen zu müssen, der dem litauisch-russischen Vertrag widerspricht, und droht in seinen wirtschaftlichen Beziehungen zu Litauen die von der litauischen Regierung eingenommene Position zu berücksichtigen und entsprechende Schlüsse zu ziehen. Zum Schluß protestiert die Note formell gegen die Ablehnung der russischen Transitflößung und setzt die litauische Regierung davor in Kenntnis, daß die Verantwortung für die der Sowjetregierung entstehenden materiellen Verluste voll und ganz auf Litauen fallen werden. Litauen wird zur nochmaligen Revision seines Beschlusses aufgefordert.

Diese Weigerung Litauens, russisches für Memel bestimmtes Holz litauisches Territorium auf der Memel passieren zu lassen, zeigt wieder einmal, daß Litauen das Memelgebiet wirtschaftlich blockieren will. Daß es sich bei dieser Politik nach und nach mit allen Nachbarstaaten verfeindet und so einer vollkommenen Isolierung entgegengeht, sieht es scheinbar nicht an. Die Verhältnisse werden jedoch stärker sein, als der litauische böse Wille, dem Polen und Russland brauchen den Memelstrom und den Memeler Hafen für ihren Holzexport. Darum wird sich Litauen auf die Dauer den polnischen und russischen Forderungen nicht entgegenstellen können. Die „Nig. Rundsch.“ meint: Es scheint, als hätten beide Seiten im Vorliegenden etwas unausgesprochen gelassen, nämlich Russlands Wunsch, den Memelfluß etwa nach Analogie der Elbe zu neutralisieren, und Litauens Widerstand gegen diesen Plan.

### Litauen ohne Wilna nicht denkbar

Der Führer der litauischen Delegation in Genua, Ministerpräsident Galvanauksas, und der zweite Delegierte Litauens auf der Konferenz, Miklosch, äußerten sich im Laufe einer längeren Unterredung mit dem Sondervertreter des „Revaler Boten“ in Genua folgendermaßen über die Beziehungen Litauens zu den übrigen baltischen Staaten:

Das Wilna-Problem ist für Litauen eine Lebensfrage. Litauen ist ohne seinen Mittelpunkt Wilna auf die Dauer nicht denkbar. Nicht das Gebiet, sondern in erster Linie die Stadt Wilna selbst ist für Litauen unentbehrlich. Niemand wird Litauen — dieses wurde von den Herren mit größtem Nachdruck erklärt — auf Wilna, seine Hauptstadt, die Wiege seiner Geschichte, verzichten. Die Spannung, die infolge der Warschauer Konferenz und des Verzichts Litauens an einer Teilnahme an der Nigai-Verständigung zwischen den Nachbarländern entstanden war, hat bekanntlich zur Folge gehabt, daß Litauen in Genua in den Zustand einer völligen Isolierung geriet. Galvanauksas gab, wie der Berichterstatter weiter hinzufügt, zu, daß diese Situation, wie für Litauen, so auch für die übrigen baltischen Staaten, mit Ausnahme Polens, eine im höchsten Grade unerwünschte ist. Zum Schluß der Unterredung wies Galvanauksas noch darauf hin, daß im Gegensatz zu Behauptungen von gewisser Seite die Beziehungen Litauens zu Deutschland trotz einer Reihe von Streitfragen immer noch die gleich guten sind. Um die Stellung im Wilna-Problem Litauen gegenüber endgültig klarzustellen, wird seitens der Regierungen Lettlands, Estlands und Finnlands in Riga, Reval und Helsingfors eine Erklärung abgegeben werden, die die absolute Neutralität dieser Staaten im Wilna-Problem betonen soll.

### Litauen in Verhandlungen mit Polen bereit

Warschau, 11. Mai. Wie der Warschauer „Nasz Kurjer“ zu berichten weiß, hat sich die litauische Regierung bereit erklärt, mit Polen in Verhandlungen zu treten, um die zwischen den beiden Staaten bestehenden Streitfragen zu regeln.

### Finnland und der Warschauer Vertrag

London, 12. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einer „Times“-Meldung aus Helsingfors hat die finnische Kammer mit 119 gegen 54 Stimmen beschlossen, den in Warschau geschlossenen Vertrag vorläufig nicht zu behandeln, sondern erst im Oktober nach den allgemeinen Wahlen zu einer Entscheidung überzugehen. Man bezeichnet diesen Beschluß als eine Niederlage der Regierung, die den Beschlüssen zur Ratifikation des Vertrages einbrachte. Die Konservativen und die Sozialisten sind gegen den Vertrag, weil sie keine engeren Beziehungen mit Polen wünschen.

## Barthou soll an Beratungen mit Russland nicht teilnehmen

Paris, 12. Mai. (Tel.) Die französische Regierung sandte gestern nach Schluß des Ministerrats Anweisungen an Barthou, worin dieser angefordert wird, an den Beratungen mit Russland nicht mehr teilzunehmen. Barthou erhielt gleichzeitig die Aufforderung, in Genua zu bleiben, um etwaigen Beratungen über finanzielle, wirtschaftliche Transportfragen beizuwohnen.

Paris, 12. Mai. (Tel.) Soweit die französische Presse bis zur russischen Antwort sich äußert, verhält sie sich mit wenigen Ausnahmen absolut ablehnend. Der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“ sagt und mit ihm der „Matin“-Vertreter, daß die russische Antwort nur ein Vorschlag enthalten sei, der verdient gehalten zu werden, nämlich die Prüfung der russischen Forderungen an einem Sachverständigenausschuss zu unterbreiten, der an irgendeinem Ort sich zusammensetzen soll. „Echo de Paris“ gibt das Urteil der französischen Regierung über die russische Antwort hin präzisieren zu können, daß man sie für eine ironische, schamlos ideenreiche Aufzählung halte, die alles übersteige, was man in dieser Richtung erwartete. Es wäre wahrhaft außergewöhnlich, die Regierung hierin eine Grundlage für neue Verhandlungen zu finden. Die französische Regierung finde aber bereits, daß die Kom von Genua, was die russische Note betreffe, geschlossen sei.

## Ein Jahr Kabinett Wirth

as. Berlin, 10. Mai. (Priv.-Mel.) In einem Leitartikel „Weg des 10. Mai“ erinnert das Zentrumblatt die „Germania“ daran, daß Dr. Wirth jetzt ein Jahr an Steuer des deutschen Reichs steht. Seine Kanzlerschaft ist damit die längste, Deutschland seit den Revolutionstagen erlebt hat, was umso schmerzlicher wie die „Germania“ meint, als sie wahrlich an politischen Schütterungen nicht weniger reich war, als irgend eine andere im Reich. Positive Erfolge verzeichnet der Jubiläumskarikaturist allzu viele und in der Tat hat die Entente ja auch alles getan, diesem Kanzler der Erfüllung das Leben zu erschweren, von der Scheidung über Oberstlesien an bis zur Rede von Bar le Duc, die durch alles das, so heißt es in der „Germania“, „wollen wir nicht entmutigen, wollen uns nicht die Erkenntnis verbunkeln, daß Weg, den Dr. Wirth uns vor Jahresfrist gewiesen, und den wir in seiner Führung treu und opferbereit gegangen sind, nach menschlichem Ermessen aufwärts führt!“ In diesem Zusammenhang mag auch darauf hingewiesen werden, daß Nachrichten über Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Wirth und dem Reichsjustizminister Dr. Hermes, der nach den Mitteilungen einer sozialistischen Korrespondenz gegen den Kanzler arbeiten sollte, frei erkundigt sind. Die Reise des Herrn Dr. Hermes nach Paris erfolgt in voller Übereinstimmung mit dem Kanzler wie auch mit den übrigen Mitgliedern des Kabinetts, also auch der sozialistischen Mitglieder. Sozialistische Korrespondenz scheinen aber alle Mittel recht zu sein, gegen Dr. Hermes zu gehen, auch solche, die nur allzuleicht vom Land gegen Deutschland ausgenutzt werden können.

## Dienstentlassung der Urheber des Eisenbahnerstreiks

Erfurt, 12. Mai. (Tel.) Wie die „Thür. Allgem. Ztg.“ mitteilt, fällt heute nachmittag die Disziplinarkammer in dem Verfahren gegen die Urheber des Eisenbahnerstreiks vom März in das Urteil. Die Angeklagten, Eisenbahndirektor Menac, Betriebsführer Thiemer und Eisenbahnsekretär Döblich wurden schuldig befunden. Die Disziplinarkammer erlaubte gegen sie die Dienstentlassung. Von der Gewährung einer Teilpension wurde abgesehen, da kein Grund für eine milde Beurteilung der Handlungweise der Angeklagten vorhanden ist und außerdem die Angeklagten, daß die drei Angeklagten in der Reichsgewerkschaft deutschen Eisenbahnbeamten und Angestellten ausweislich des unterhalb finden. Die Frage, ob die Angeklagten bei der Annahme der Tat Beamteneigenschaft, wird bejaht, ein Streikrecht der Beamten aber gebe es nicht.

## Das Urteil im Fehrenbach-Prozess

München, 12. Mai. (Tel.) In dem Verleumdungsprozess des früheren Privatsekretärs Eisners Felix Fehrenbach gegen den Herausgeber der „Süddeutschen Monatshefte“ Dr. Cohnmann, den Schriftleiter der „Münchener Neuesten Nachrichten“ Emanuel Müller, den Schriftleiter des „Bayerischen Kuriers“ Osterhuber und den Schriftleiter des „Bayerischen Vaterland“ Dr. Abelmeier wurden durch Urteil des Schöffengerichts beim Landgericht München die drei ersten Angeklagten von der Annahme eines Vergehens der üblen Nachrede freigesprochen, während Dr. Abelmeier, bei dem das Gericht die Absicht einer Verleumdung erwiesen erachtete, zu einer Geldstrafe von 500 Mark bezw. 30 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Der Privatkläger Fehrenbach die Kosten des Verfahrens gegen die Angeklagten Cohnmann, Müller und Osterhuber zu tragen, während Abelmeier die Kosten des Verfahrens gegen sich zu übernehmen hat.

## Kurze Nachrichten

Dem Kommerzienrat „Ech“ zufolge wird zum Nachfolger des getretenen Ministers für jüdische Angelegenheiten in Wien Dr. Solowitschik, der Chef der jüdischen Kommune Schapiro, ernannt werden.

## Neues vom Tage

### Millionendiebstahl

Berlin, 12. Mai. (Tel.) Die „B. Z.“ meldet: Heute nacht wurde in die Wohnung eines Kaufmanns eingebrochen und Gegenstände im Wert von über eine Million gestohlen, darunter Silberzeug, Perletpewische und Kunstgegenstände.

### Explosion in einer Säbholzfabrik

Ranenburg, 12. Mai. (Tel.) Heute vormittag explodierte in der Ranenburger Säbholzfabrik ein Wagen mit Benzolmaterial. Sämtliche Fensterheben der Fabrik wurden zertrümmert. Der entstandene Brand wurde bald gelöscht. Acht bis zehn Arbeiter wurden schwer, mehrere leicht verletzt, dem Hofamtsratentaus ausgenommen.

### Ein Gut vollständig niedergebrannt

Das Gut Duschew im pommerischen Kreise Anklam ist einer Feuerbrunst vollständig vernichtet und 200 Stück Rindvieh, 700 Schafe, 80 Fohlen und 4 Pferde fielen Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt mehrere Millionen. Ein weiteres Großfeuer vernichtete im Dorf Wuffen ein Gutshof und zehn Bauernhöfe. Auch dort kam viel Vieh um.

### Schwunghafter Leichenhandel in Budapest

Budapest, 11. Mai. Eine ungewöhnliche Angelegenheit beschäftigt zurzeit die Polizei. Die Erhebungen ergaben, daß schwunghafter Leichenhandel seit einiger Zeit betrieben wird, der zur Bildung einer förmlichen Leichenbörse führte, auf der und fertige Leichen an in- und ausländische Universitäten Studienzwecken verkauft wurden. Die Erhebungen ergaben, mehrere Diener des Budapester Anatomischen Instituts den Teil der sogenannten Spitalleichen unterschlagen und an Budapester örtliche Arma Reichert geliefert hatten, die für den Leiche 2000—4000 Kronen zahlte, um sie für 70000—80000 Kronen nach Oesterreich, Deutschland und Skandinavien weiter zu verkaufen. Es sind in dieser Affäre bisher 17 Personen verhaftet worden. Die Beschuldigten werden sich wegen Leichenraubes, Leichenhändels wegen Amtsunterschlagung zu verantworten haben. Unter den Verhafteten befinden sich sechs Diener des Anatomischen Instituts ein Präparator, der seit längerer Zeit mit Skeletten von bekannten Selbstmördern Handel trieb.

Memeler Sportwoche

Der Stadtverband für Leibesübungen, dem sämtliche hiesigen Turn- und Sportvereine angehören, hat nach eingehenden Besprechungen beschlossen, vom 2.—9. Juli eine Sportwoche abzuhalten.

Es ist die erste großartige Sportveranstaltung des Memelgebiets nach dem Muster der Cranzer und Joppoter Sportwoche und wird ihre werbende Wirkung nicht verfehlen.

Die Memeler Sportwoche wird etwa folgendes Programm aufweisen:

- Sonntag, den 2. Juli 1922. Vormittag: Leichtathletische Wettkämpfe auf dem Jugendspielfeld und Radrennen auf der Tauerlauer Chaussee.

des hiesigen Vereins gegen den Königsberger Meister, der in dem Ausscheidungsspiel zwischen dem Akademischen Sportclub Ostpreußen und dem Verein für Bewegungsspiele am nächsten Sonntag ermittelt wird.

Kirchenzettel für Sonntag, den 14. Mai

Johannis-Kirche. Vorm. 9 1/2 Uhr: Superintendent Gregor, 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Superintendent Gregor.

Memeler Handels- und Schifffahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 12. Mai. (Tel.)

Unter fortgesetzten Rückkäufen eröffnete die Börse mit um etwa 10 bis 20 Prozent erhöhten Kursen für alle Gruppen der Industrie.

Kurs-Devisen

Table with columns for date (12. Mai, 11. Mai), currency types (5%, 4%, etc.), and exchange rates for various banks and locations like London, Hamburg, etc.

Telegrammische Auszahlungen

Table showing telegrammatic payments for various cities like Amsterdam, Rotterdam, Brüssel, etc., with columns for date and amount.

Markkurse im Ausland: Amsterdam: 0,90% bis 0,90%, Stockholm: 1,36 bis 1,37. (Preis-Tel.)

Produktmarkt: Die kleineren Einkünfte frischer Butter genügen bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs. Da die anderen Märkte bereits wesentlich höhere Preise meldeten, mühten auch die hiesigen Preise weiter erhöht werden.

Erneute Preissteigerung am Berliner Fettmarkt. Butter: Die kleineren Einkünfte frischer Butter genügen bei weitem nicht zur Deckung des Bedarfs.

Häute - Leder - Schafe. Am Rohhäutemarkt hält die abwartende Haltung der Käufer weiter an. Das aus dem letzten Versteigerungsum Angebot geflossene Gefälle fand zwar durchweg Käufer, doch waren die erzielten Preise gegenüber den Voraussetzungen im allgemeinen bei Grobweidhäuften um 10-15 Prozent, bei Kalbfellen um 20-30 Prozent niedriger.

Evang. lutherischer Gottesdienst, Wanganzstr. Nr. 1. Sonnabend, 10. u. 11. u. 12. Uhr: litauisch, Sonntag, 14. Mai, vorm. 9 1/2 Uhr: deutsch, nachm. 2 Uhr: litauisch, Pastor Abromeit.

Christliche Gemeinschaften

Englische Kirche. Nachm. 5 1/2 Uhr: Versammlung, 7 Uhr: Jugendbund. Ev. Vereinshaus Rippenstr. 4 u. Vaatenstr. 7. Nachm. 5 Uhr: Versammlung, abends 7 1/2 Uhr: Jugendbund.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Mai 1922.

Aufgebote: Ueberreichte Heinrich Emil Walter Romm von hier mit Charlotte Marie Biedricke, ohne Beruf, von Königsberg i. Pr. Ehe-schließungen: Schiffsbau-Ingenieur Albert Walter Richard Ziefemann mit Emma Ida Nöhls, ohne Beruf, beide von hier; Arbeiter Martin Wendts mit Hilfswagenführerwitwe Mariane Bachsies, geb. Thomas, beide von Schmeltz; Stationswächter Michel Tepperis mit Fischerwitwe Edwite Pritschins, geb. Wilts, beide von Dommelskuite.

Geboren: Eine Tochter: dem Kaufmann Gottlieb Johannes Schweiger von hier.

Gestorben: Eine uneheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Industrien nach wie vor gut ist, so wird doch am Ledermarkt bei weiterer Abschwächung der Rohhautpreise ein Preisrückgang zu erwarten sein, wenn auch andererseits mit weiteren Lohn- und Frachterhöhungen um zu rechnen ist.

Nachgang der oberösterreichischen Kohlenproduktion im April 1922. Im Monat April ist die oberösterreichische Kohlenförderung gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Der Grund liegt darin, daß während der Feiertage nicht gearbeitet worden ist.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Table of incoming ships with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Ton, Mit, Adressiert an. Includes ships like Solger S.D., Jakob S.D., Arkona S.D., Albatros Segler.

Ausgegangen

Table of outgoing ships with columns: Nr., Schiff, Kapitän, Nach, Mit, Mafker. Includes ship: Meyens Rod dän. Mot.-Segl. (Viermaler).

Begleitend: 0,48. - Wind: W. 4. - Strom: flcht. - Zulässiger Tiefgang: 6,2 m.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Sonnabend, den 13. Mai: Fortdauer der bestehenden Witterung.

Temperatur in Memel am 12. Mai. Morgens 6 Uhr: + 7,0, 9 Uhr: + 6,0, mittags 12 Uhr: + 5,8, nachm. 3 Uhr: + 5,3, 5 Uhr: + 5,0 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Freitag, den 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Bei zunächst veränderlichen westlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk teilweise frisches und kühles Wetter. Fast überall gingen Niederschläge in Schauern nieder. In Deutschland war es heute früh bei schwachen, an der Küste noch teilweise frischen, im Westen nördlichen, sonst westlichen Winden fortgesetzt kühl, im Binnenland und an der Küste wolfig oder heiter, westlich der Elbe meist trübe und in Bayern vereinzelt regnerisch.

Table of weather observations with columns: Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Windrichtung, Windstärke, Beobachtungs-orte, Wetter, Grad Cels., Niederschlag mm.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Freitag, den 12. Mai, 8 Uhr morgens.

Übersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 768 Island, 768 Polen, Tiefdruckgebiete 742 Weißes Meer, 763 Frankreich. - Wind: Wolfig, teilweise frische westliche Winde. - Wetter: Morgen noch Fortdauer.

Table of weather reports for stations with columns: Stationen, Barometer mm, Wind Richtung, Wind Stärke, Wetter, Temperatur Celsius, Bemerkungen.

Advertisement for 'Steckenpferd-Seife' (Horse Soap) featuring an illustration of a horse and text: 'Steckenpferd-Seife die beste Lilienmilch-Seife Überall zu haben für zarte, weiße Haut. Hauptniederlage für das Memelgebiet und die Randstaaten Moritz Katin & Co., Friedr. Wilh.-Strasse 48/49, Eingang Neuo Strasse'.

**Anzeigen**

Für die uns in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer goldenen Hochzeit sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.  
Familie Faltinat.

**M. R. C.**  
Sonntag, d. 14. d. Mts., morgens 7 Uhr

**Ausflug nach Försterei**  
Treffpunkt: Obenerstraße Buddrick. Bei Regenwetter findet der Ausflug nicht statt.  
Der Vorstand.

**D. „Herold“**  
Sonntag, den 14. Mai bei günstigem Wetter  
**Spazierfahrt nach Schwarzort.**  
Abfahrt 1 Uhr mittags, Rückfahrt 7 Uhr abends. Rückfahrkarten Mark 20.— Kinder „ 10.—  
Fahrkartenverkauf Reiseführer Robert Meyhofer, Memel.

**Fuhrmannsvereinigung Memel.**  
Sonntag, den 14. d. M., vorm. 10 1/2 Uhr:  
**Außerord. Mitglieder-versammlung**  
bei Stoppat (Landeshof) Friedrich Wilhelm-Str. Vorstandssitzung 7/8 Stunde vorher.  
Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen, da sehr wichtige Tagesordnung.  
Der Vorstand.

**Zwangsversteigerung.**  
Einen **Arbeitswagen**  
untergestellt bei Herrn Kaufmann Stauga in Wischmühl werde ich am 15. d. Mts., nachm. 1 Uhr, daselbst öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Kröger,**  
Gerichtsvollzieher in Wischmühl.

**Freiw. Auktion!!!**  
Sonntag, d. 13. d. M., nachmittags 1 Uhr  
Mühlentorstr. 47 über:  
Betten, Schränke, Tische, Stühle, Nähmaschine, Herren- u. Damenkleider, Wirtschaftsgüter u. ca. 4 Meter fr. Brennholz u. a. m.  
**Wilh. Schuppe,**  
Große Sandstraße 14.

**Oberförsterei Wischmühl.**  
Auf dem Holstermin am 18. 5. in Possischen kommen 2 Feuerwachtürme auf Abbruch zum Verkauf.  
Nach Bedung des Lokalbedarfs werden gegebenenfalls Wiederverkäufer auch für Bau- und Brennholz zugelassen.  
**Die vereinigten Schneider und Schneiderinnen**  
sind gezwungen, durch die immer steigenden Lebensmittelpreise und sonstige Bedarfsartikel ihre Arbeitsöhne um 50% zu erhöhen.  
Der Vorstand.

**Bezirks - Fußballwettbewerb**

Sonntag, den 14. Mai:  
**I. J. Mannschaft M. T. V.**  
gegen  
**I. J. Mannschaft Sp. V. M.**  
Anstoß 12<sup>u</sup>.

**Sportverein Memel e. B.**  
Sonntag, ab 9 Uhr: Training der Leichtathleten.  
ab 11 Uhr: Gedenksportspiel.  
Vollständiges, pünktliches Erscheinen sehr wichtig!



**Monats-Versammlung**  
bei Zoll. Boltz-Schwarzort  
Mittwoch, den 17. d. Mts.  
Abf. Saubollsaat 1 Uhr nachm.  
Rückfahrt 7 Uhr abends.

**Continental-Fahrradbereifung**  
bortätig im **Odeon-Musik-Haus.**

**Prima Saatgerste**  
offertiert **M. Wald, Dampfmühle,**  
Memel, Telefon 24 und 324.

**Futter-Artikel**  
offertiert jeden Posten,  
mehlhaltige Weizen- u. Roggenkleie sowie Futtermehl.  
**M. Wald, Dampfmahlmühle.**  
Telephon 24/324.

**Brennherren**  
eingetroffen.  
**Gustav Sinnhuber, C. G.**

**Eine Registriertasse**  
zu verkaufen.  
**Gustav Sinnhuber, C. G.**

**Geschäfts-Auto**  
mit Kasten, 4 Cyl., für 80000 Mk. sofort Sonnabend vormittag veräußert  
Kettenstraße 1.

**Einen gutenhaltenen Dogcart**  
verkauft **Golden, Hotel „Zum schwarzen Adler“.**

**Sattlerei,**  
Mitte der Stadt, mit und ohne Waren, preiswert abzugeben. Laden eignet sich zu jedem Geschäft.  
Offerten unter Nr. 824 an die Expedition d. Blattes.

**Villa in Tilsit**  
in schöner Lage, mit drei der Neuzeit entsprechenden Wohnungen von 5 Zimmern, großer Diele, Bad, Mädchenzimmer, mit Zentralheizung, Parkett etc. etc. nebst einer Kellerwohnung, preiswert zu verkaufen oder gegen ein gutgehendes Geschäft zu veräußern. Selbstkostenpreis 1915 sechzigtausend Goldmark. Reflektanten belieben sich zu wenden an  
**Edwin Rosenhagen,**  
Tilsit, Moltkestraße 14.

**Kammer-Licht-Spiele.**

Heute:  
Wiener Monumentalfilm  
**DRAGA**  
Der Roman einer Königin  
mit ersten Wiener Darstellern.

Michael Bohnen  
in  
**Deportiert**  
Beiprogramm.  
Kassenöffnung 5 Uhr.  
Anfang 5 1/2 Uhr. Programmwechsel 7 1/2 Uhr

Bin verzogen von Holzstraße 23 nach  
**Alexanderstraße 26.**  
**Emil Kundrus, Schneidermeister.**



Mit Salondampfer „Herold“  
sind zwischen  
**Memel—Ruh—Tilsit**  
die regelmäßigen Tourfahrten in dieser Woche nach folgenden Fahrplan aufgenommen:

An jedem Dienstag und Freitag  
ab Memel (Norderhuf) 6 Uhr früh  
„ Schwarzort 7,30 „  
„ Ruh 10,30 „  
„ Kloten 12 „  
an Tilsit 2,30 „ nachm.

An jedem Donnerstag und Sonnabend  
ab Tilsit 7 Uhr vorm.  
„ Kloten 8,45 „  
„ Ruh 10,30 „  
„ Schwarzort 1 „  
an Memel 2,30 „ nachm.

**Schnellste Güterbeförderung**  
nach Schmalleningken, Zurburg, Kolono und Zwischenstationen.

Nähere Auskunft erteilen die Expeditionen:  
Robert Meyhofer, Memel (Tel. 727)  
Gebr. Berger, Ruh (Tel. 25)  
Carl Krantz, Tilsit (Tel. 14)

**Memelländische Dampfschiffahrt**  
G. m. b. H.

**Pierach Kundt & Co.**

**Abt. Tapeten**  
Größtes Lager.

**Segelboot**  
mit kompletter Ausrüstung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 812 an die Exped. d. Bl.

**K. C. M.-S.**

Unseren geehrten Mitgliedern zur Kenntnis:  
Demnächst findet der erste  
**Preis-Pocker-Abend**  
statt.

**Geldpreise bis 3000 Mk.**

Mitglieder, welche sich an dem Preispockern beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Adresse umgehend der Spielleitung aufzugeben.

**Die Direction.**

**Auto-Vermietungen:**

Gebr. Preukschat, Telefon 739.  
Posingies, Telefon 493.  
Gebr. Bolz, Telefon 120.  
Kapust, Telefon 696.  
Lasius, Telefon 226.

**Kräuze**  
juck Hautausschlag

wird unter Garantie in 3 Tagen mit echter Krätze-seife „Pura“ geheilt. Geruchlos ohne Berührung. Packungen für Kinder und Erwachsene. Echt durch Drogerie **M. Jacomeit Nachflg., Prökuls.**

**Dampfanlage.**

Vergrößerungshalber beabsichtige ich meinen in Lappienen, St. Niederung noch im Betriebe befindlichen Dampffessel u. Maschine zu verkaufen.  
Besichtigung jederzeit gestattet.  
**I. Goldberg, Tilsit,**  
Dampfsägewerk Kappienen und Hebrumel.

**Ein 2jähriger Hengst**  
steht zum Verkauf bei  
**Bejger Matzelt,**  
Ruhhof.

**Grundgrundstück,**  
130 Mg., guter Boden, gute Gebäude, 12 Mg. Wiesen, einige Mg. Wald, hart an der Chauffee gel., leb. u. tot. Inv. kompl. u. tadellos, bei 350 000 Mk. Ans.

**Grundgrundstück,**  
70 Mg., davon 65 Mg. prima Ackerboden, drainiert, 5 Mg. Wald, gute Gebäude, fast neu, leb. u. tot. Inv. kompl. reichlich vorhanden Preis und Anzahlung nach Besichtigung und Uebereinkunft.

**Grundgrundstück,**  
65 Mg., davon 48 Mg. Ackerland, 14 Mg. Kulturwiesen, 4 Mg. Stroh-Lorfland, 4 Mg. schlagl. Wald, gute Gebäude, 3 Pferde, 5 Milchkuhe, bei 300 000 Mk. Ans.

**Silbergrundstück,**  
19 Mg., das 8 Mg. Wiesen (amerikanisch), leb. u. tot. Inv. kompl., 1 Pferd, 3 Kühe, Gebäude massiv unter Flammendach, div. Fischegeräte, Regen-Röhre usw. Preis nur 230 000 Mk.

**Grundgrundstück,**  
62 Mg., davon 15 Mg. Wiesen, gute Gebäude, gutes Inv. Preis nur 300 000 Mk.

**Memeler Güter-Centrale**  
Inh.: **Bendix & Co.,**  
Junaferntstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt. Telefon 266.

**Waldverkauf.**  
Ziela 40 Morgen im Kreise Pogegen sofort zu verkaufen. Zu erfragen **Pierags & Co.,**  
Sendorus, Victoria Hotel, Telefon 84.

Zu verkaufen ein Grundstück.  
Zu ertrag. i. d. Exped. d. Bl.  
**Silberne Damenuhr im Armband**  
auf dem Wege von Schmelz zur Stadt verloren gegangen. Abzugeben in der Fleischkonerven-Fabrik, Memel-Schmelz.

**3 Gühner eingefunden.**  
Gegen Infektions- u. Futterkosten abzugeben  
Mühlentorstr. 55.

**Apollo Urania**

Heute ab 5 Uhr **Die große und die kleine Welt**  
Ufa-Film mit Alfred Abel.  
Heute ab 6 1/2 Uhr **Hilfe!**  
Ueberfall!  
mit Hans Dege, Ludwig Rex.

**Die Hexe**  
mit Erich Kaiser-Tig.  
Ein **Justizmord**  
Schauspiel.

**Chaplin im Warenhaus**  
Chaplin im Warenhaus

**Sandkrug.**

Eine Liste zur Eintragung der **Dauerkarten für Sandkrug,**  
zu 200 Mk. pro Person liegt bei **Robert Schmidt, Börse,** und bei mir aus. **Leop. Hollstein.**

**Bekanntmachung.**

Gemäß den Bestimmungen des Landesdirektoriums vom 29. Dezember 1921 und 24. April 1922 soll allen memelländischen Empfängern von Ruhegeld und Hinterbliebenenrente aus der Anwartschaftsversicherung Beihilfen in Höhe von 100 Prozent der Rente (einschließlich der Rentenzulagen) ab 1. Januar 1922 aus Mitteln des Memelgebietes gewährt werden.  
Anträge auf Gewährung dieser Beihilfen sind von den betreffenden Personen, soweit sie im Stadtkreise Memel wohnhaft sind, bei dem Magistrat zu stellen.  
Der Antrag muß Datum und Nummer des das Ruhegeld bzw. die Hinterbliebenenrente festsetzenden Beschlusses des Rentenausschusses der Angestelltenversicherung enthalten. Den Anträgen von Witwen um Beihilfen zur Witwenrente sind ärztliche Nachweise über die vorhandene Invalidität im Sinne des § 1265 Abs. 2 der Reichsversicherung beigefügen.  
Auskunft wird im Rathausnebengebäude, Luisenstraße 3, Zimmer Nr. 10, erteilt.  
Memel, den 11. Mai 1922  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die in Angriff genommene Pflasterung der **Breiten Straße** wird diese für den durchgehenden Fußverkehr von sofort bis auf weiteres gesperrt.  
Memel, den 12. Mai 1922

**Die Stadt-Polizeiverwaltung.**  
**Bekanntmachung.**

Die **Tauerlauffer Chauffee** (Memel-Bojahren) wird auf der Streda Vibauer bis Einmündung Schützenstraße für den öffentlichen Verkehr von Montag, den 15. d. Mts., ab bis auf Weiteres gesperrt.  
Memel, den 12. Mai 1922

**Die Stadt-Polizeiverwaltung.**  
**Bekanntmachung.**

**Jeder Haus- und Grundbesitzer spart Geld,**  
wenn er den An- u. Verkauf seiner Grundstücke nur durch **Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebietes**  
e. G. m. b. H.,  
Memel, Neuer Markt 1,  
tätig und nur 1% Vermittlungsprovision in Anrechnung kommt, die am Jahresabschluss unseren Mitgliedern durch Dividende gutgeschrieben werden.  
Wir offerieren:  
**Stadt- u. Grundgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften u. Gaststellen für Industrieanlagen in jed. Preislage**  
zu den günstigsten Zahlungsbedingungen zum sofortigen Kaufabschluss.  
**Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebietes**  
e. G. m. b. H.,  
Neuer Markt 1 am Theaterplatz, Telefon Nr. 232.

**Restaurations**

zu dachten oder Büfett (auch auf eigene Rechnung) übernehmen gesucht. Kautions vorhanden. Offerten unter **No. 816** an die Exped. dieses Blattes.

**500 000 Mark**

sucht **Spezial-Fachmann** zur Neugründung eines äußerst rentablen Geschäftes und Fabrikationsunternehmens. Offerten unter **815** an die Expedition dieses Blattes.

**Tausende tragen Loerges-Schuhe,**

weil dieselben preiswert, erstklassig und modern sind und nur allerbesten Fabriken entstammen.  
Täglich große Neu-Eingänge.

**W. Loerges**

Theaterplatz und Polangenstraße Nr. 22.  
Schaufenster: Polangenstraße Nr. 22. —